

# Armutsbbericht für den Landkreis Bad Kreuznach

Prof. Dr. Dr. Detlef Baum  
Hochschule Koblenz  
Fachbereich Sozialwissenschaften  
- Stadt- und Gemeindeforschung -

## Prämissen

- **Auf kommunaler Ebene gestalten sich Lebensverhältnisse, gelingt soziale Integration und Verortung der Menschen.**
- **Unter den gegebenen strukturellen Rahmenbedingungen wie Arbeitslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse und unzureichende sozialstaatliche Absicherung kann es auf kommunaler Ebene oft nur um die Bewältigung der Armut gehen.**
- **Wir haben es im Landkreis mit einem ländlich geprägten Raum zu tun. Fragen der Armut auf dem Land sind immer auch Fragen traditioneller sozialer Vergemeinschaftung und Ausgrenzung.**

## Schwerpunkte der Armut im Landkreis

- **Armut von Kindern und Jugendlichen**, also Familienarmut schwächt die Sozialisationspotentiale und Integrationskompetenzen von Familien und verhindert gelingendes Aufwachsen in und durch Familien.
- **Erwerbslosigkeit und prekäre Beschäftigung** zerstören neben der prekären sozioökonomischen Lage die noch immer zentrale Bedeutung von Arbeit als zentrales Integrationsprinzip und die Rolle der Arbeit als strukturierendes Element von Lebensläufen und des Alltags.
- **Alter und Behinderung** werden zunehmend zu prekären Lebenslagen, die zu Ausgrenzung und Bedrohung der sozialen, kulturellen und ökonomischen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben führen.
- **Menschen mit Migrationshintergrund** leben nicht nur in sozioökonomisch prekären Verhältnissen; sehr oft leiden sie auch unter sozialer und kultureller Ausgrenzung, sozialräumlich segregierten Wohnverhältnissen und mangelnden Teilhabechancen am öffentlichen Leben.
- **Wohnungslosigkeit** führt zu einer mangelnden gesellschaftlichen Verortung; Menschen können sich nicht zugehörig fühlen; sie finden keine Anerkennung, sind nicht relevant für andere und verlieren im Alltag das Vertrauen in die strukturierende Kraft eines Ortes, an dem sie zuhause sind.

## Arbeitsgruppen

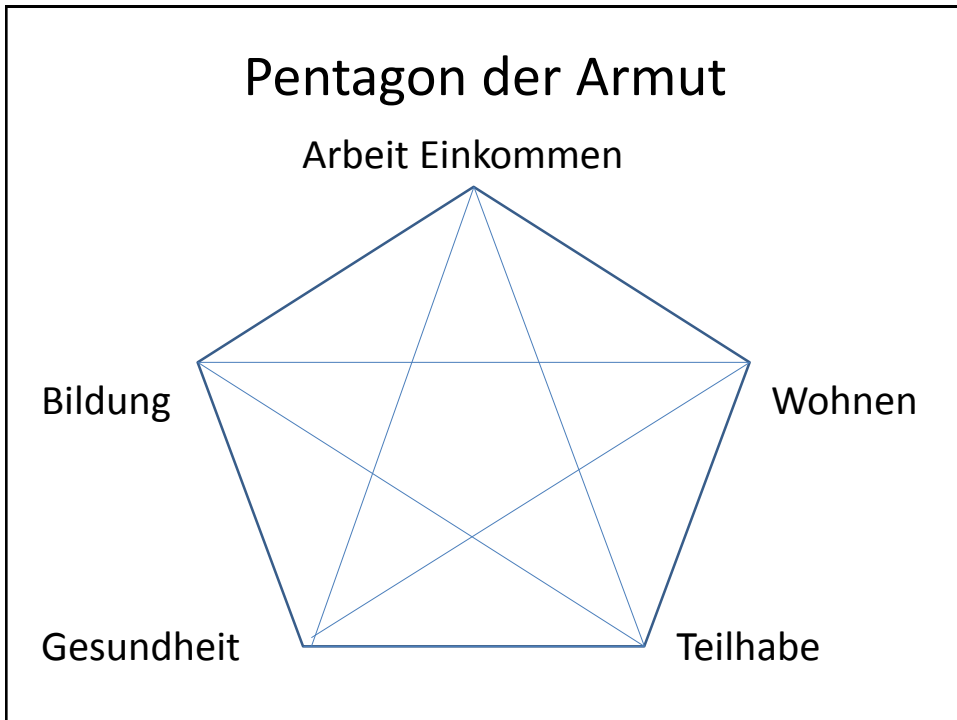
- AG 1: Familienarmut, Kinder- und Jugendarmut, Armut von Alleinerziehenden
- AG 2: Geringverdiener, Erwerbslosigkeit
- AG 3: Altersarmut, Menschen mit Behinderung
- AG 4: Menschen mit Migrationshintergrund
- AG 5: Wohnungslose/Obdachlose, Menschen in prekärer Wohnsituation

## Vorgehensschritte der Arbeitsgruppen

1. **Situationsanalyse, Datenlage, Problembeschreibung.**  
Umfang und Art der Armut, Sozialräumliche Kontextbeschreibung: ländliche Gemeinde und Armut auf dem Lande
2. **Was soll sich verändern?**
  - Was gibt es schon?
  - Wer weiß von wem, was der andere tut (Vernetzung)?
  - In welche Richtung kann sich etwas verändern (materiell, sozial und immateriell)?
3. **Konkrete Vorstellungen wer, was und wo verändern kann.**
  - Was kann der Landkreis tun?
  - Wo sind die Gemeinden im Landkreis gefordert?
  - Was können freie Träger und andere Akteure tun?
  - Was kann in diesem Kontext bürgerschaftliches Engagement bedeuten (Nachbarschaftshilfen, Ehrenamtsbörse u. ä.)?
4. **Welche Empfehlungen sollen an Politik und Verwaltung herangetragen werden?**

## Wer war am Bericht beteiligt?

Diakonisches Werk, Caritasverband, AWO, DRK  
 SPD, CDU, Die Linke, DGB  
 Kreisjugendamt, Kreissozialamt, Stadtjugendamt, Stadtsozialamt  
 Beirat für Migration und Integration  
 Schulträgerausschuss, Seniorenbeirat, Frauenausschuss  
 Bauern- und Winzerverband, Verband der alleinerziehenden Väter und Mütter  
 kreuznacher diakonie, Pflegestützpunkt Rüdesheim/Stromberg  
 Gemeinnützige Baugenossenschaft, Gemeinnützige  
 Wohnungsbaugenossenschaft  
 Arbeitslosenhilfe Betreuungsverein Meisenheim  
 Wohnungslosenhilfe  
 Jobcenter



## Integriertes Handlungskonzept

### **a) Kommunikation und Vernetzung**

#### **Empfehlung**

- **Ebene der Verwaltung:** qualitative Zusammenarbeit verschiedener Ämter
- **Ebene des Verhältnisses der Verwaltung zu gesellschaftlichen Akteuren:**  
Entwicklung von Konzepten der Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen

### **b) Kommunikation zwischen Wohnbaugesellschaften und Verwaltung speziell Sozialamt**

**Empfehlung:** Wohnungsamt als Bündelung wohnungspolitischer Aktivitäten

### **c) Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements und Vernetzung**

**Empfehlung :** Schaffung eines Handlungsrahmens für Akteure zwischen professionellen und zivil- gesellschaftlichem Engagement

### **d) Einbezug und Gestaltung des Ehrenamts**

**Empfehlung:** Schaffung eines Rahmens, gegenseitiger Anerkennung in Verbindung mit einem Mandat durch die Politik, das das Ehrenamt aufwertet.

### **e) Einbezug der von Armut betroffenen Menschen als Akteure**

**Empfehlung:** die bekannten Initiativen vor Ort einbeziehen in die sozialpolitischen Diskurse und die Erfahrungen der Betroffenen als Experten ihres Lebens ernstnehmen

## Weiterentwicklung des Berichts

Das Engagement der einzelnen Mitglieder in den Arbeitsgruppen sollte verstetigt und auf Dauer gestellt werden durch die Einrichtung einer "Steuerungsgruppe", die den Kontakt aufrecht erhält

- zur Verwaltung
- zur Politik
- zu den Professionellen in den Fachverbänden und freien und öffentlichen Trägern
- zu ehrenamtlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren
- zu den Betroffenen

## Verbindungslinien des Armutsberichts zum Beteiligungsprozess

- **Die Einbindung aller Akteure in die unterschiedlichen Armutsdiskurse**, die sich mit Fragen der Armutsbewältigung, -verhinderung und -lösung auf kommunaler Ebene beschäftigen.
- **Die Einbindung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagement in die in die fachlichen und politischen Diskurse.**
- **Die Vernetzung der institutionellen Akteure untereinander und kooperative Vernetzungen zur Verwaltung und zur Politik** auf den verschiedenen Ebenen.
- **Wie verändert die Auseinandersetzung mit Fragen der Armutsbewältigung** unter den gegebenen restriktiven strukturellen Bedingungen der Armut, ohne dass diese strukturellen Bedingungen verändert werden das Selbstverständnis der Akteure?